

Dedication-Schriſt.

Des haben wir eine ſolche Freude über unfere Erfindungen / daß wir uns in Gefahr Leibes und Lebens für dieſelbe geben / als für unfere Kinder. Und wiederumb an einem andern Ortz ſaget der weiſe Heyde *Aristoteles* : Nach dem ein jeder ein auffrichtig Gemüch hat / und ſein Leben mit Vernunfft zubringet / alſo iſt auch der / **GOTT** am liebſten und wohlgefälligſten. Denn weil die Götter ſich ob der beſten Sach / ſo in uns iſt / und ihnen auch am gleich förmigſten / beluſtigen / ſo iſt ja billig daß ſie dieſen viel Gutthat beweifen / welche ſie lieben und verehren / bevorab weil dieſer Handel auch ihnen angenehm iſt. Es ſol aber niemand zweiffeln / daß nicht alle dieſe Ding bey einem weiſen und verſtändigen Mann gefunden werden. Alſo iſt auch ein weiſer und verſtändiger Mann **GOTT** am liebſten und angenehmſten / Darumb ſol er auch billig am glücklichſten geachtet werden.

Es iſt aber von *Alexandro M.* nichts mehr übrig / denn nur die Gedächtnüß ſeines Namens und Thaten / da dergegen *Aristoteles* in ſeinem Büchern ganz und gar lebet / und iſt nichts an ihm abgangen / denn daß etliche Bücher verlohren ſind ; Denn was gehet ihm der Leib und die empfindliche Sinn an? Alles das er erkennet was er geliebet / ja was den ganzen *Aristoteles* begreiffet / iſt noch alles vorhanden / lebet und wohnet bey uns. Wenn man das Alter bedencket / welcher König mag dem *Orpheo* verglichen werden? Dieſer hat nach Erſchaffung der Welt zwey tauſend und ſieben hundert Jahr gelebet / und wiſſen die Gelehrten noch von ſeinem Verſen und vor trefflichen Gemüthe zuſagen.

Iſt nicht der großmächtige *Triſmegiſtus* von wegẽ ſeiner Weißeit / und nicht von wegen ſeines Königreichs und Priesterthums / auff heutigen Tag berühmet? Alſo iſt klar zuſehen / daß nichts nützlicher zu erhaltung eines guten Namens / denn die Weißeit.

Wärllich des Himmels Heimlichkeiten der Natur verborgene Eigenſchafft / die göttliche Gemücher / und der ganzen Welt Ordnung